

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

### Plenar-Versammlung.

Am nächsten Samstag den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zum **Sct Joseph** in Gmünd eine Plenar-Versammlung statt, bei welcher zunächst folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen, als:

- 1) Publikation der Vereinsrechnung pro 1861.
- 2) Wahl des Ausschusses, Vorstandes, Secretärs und Cassiers, pro 1862.
- 3) Feststellung des Stats pro 1862.
- 4) Bestimmung der Viehpreisvertheilung pro 1862.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich dabei einzufinden.

Am 26. Mai 1862.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.

#### Holz-Verkauf.

Im Stadtwald Rechbergerbuch auf dem Altbuch werden am Donnerstag den 5. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft: 51 Klafter buchene Scheiter, 18 1/2 Klstr. buchene und gemischte Brügel  
Zusammenkunft bei der Absege.  
Den 30. Mai 1862.  
Stadtpflege. Sahn.

2] Vordersteinenberg und Hintersteinenberg, O. A. Gaildorf.

#### Schafwaide-Verleihung.

Die beiden Gemeinden beabsichtigen ihre Sommer- und Winterschafwaide, von der nächsten Grönde bis Ambrosi 1863 je abgefordert zu verpachten, und können auf jeder 250—300 Stück Schafe ernährt werden.

Die Verpachtung findet am Samstag den 7. Juni d. J. und zwar um 10 Uhr Vormittags für die in Hintersteinenberg und Nachmittags 2 Uhr für diejenige in Vordersteinenberg statt.

Einige Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — werden in die betreffenden Orte eingeladen.

Den 24. Mai 1862.

Schultheiß Rupp.

3] L o r c h.  
Geld auszuleihen.

Es sind 1400 fl. so gleich zu erheben gegen gesetzliche Sicherheit und 4% Verzinsung. Bemerk wird, daß dieselben bei pünktlicher Zinszahlung mehrere Jahre als Grundstocksgelder stehen bleiben können

und auch in mehreren Posten ausgeliehen werden.

Almosenspflege.

1] Oberbettringen.  
Jagd-Verpachtung.

Am  
Dienstag den 10. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr wird die Jagd von Ober- und Unterbettringen auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 30. Mai 1862.

Schultheißenamt.  
Knödler.

2] Kirchenkirchberg.  
Bei der hiesigen Ortsgemeindepflege liegen 100 fl. zum Ausleihen parat.

Den 11. Mai 1862.

Schultheißenamt.  
Schumann.

G m ü n d.

#### Stöckholz-Verlosung.

Samstag den 31. Mai d. J. Abends 7 Uhr im Schlüssel.  
Den 30. Mai 1862.

Vermittlungs-Anzeigen

G m ü n d.

#### Danksagung.



Allen Trauern den, und insbesondere jenen aufrichtigen Freunden meines unvergesslichen Sohnes Ludwig, welche so aufopfernde Theilnahme während seiner kurzen Krankheit, sowie an seinem Grabe

bezeugten, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Die betrubte Mutter  
Katharina Debler,  
geb. Ritz.

L i n d a c h.  
Einladung.

Die von mehreren Hrn. Ortsvorstehern verabredete Zusammenkunft findet am Sonntag den 1. Juni d. J. im Sommerkeller des Schlosses Lindach statt, wozu meine sämtlichen Herren Collegen und weitere Freunde eingeladen werden.

Den 30. Mai 1862.

Schultheiß Bühner.

### D. F. P.!

Samstag Abend  
im roth Döfen, oben.  
Vortrag über die neue Gewerbe-Ordnung.

G m ü n d.

Sonntag den 1. Juni findet im Hahngarten Nachmittags 4 Uhr die Auspielung meiner Harmonika statt, wozu hiemit höflichst einlader

Joh. Hartmann,  
Musiker.

Bei ungünstiger Witterung im Hahnen oben.

1] G m ü n d.

#### Fenster-Mouleaur

mit Landschaften und Blumen Dessins nach neuestem Geschmack empfiehlt in reicher Auswahl  
Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

### Lotterie-Loose

von der Kunstausstellung in Stuttgart sind wieder eingetroffen, und solche bloß noch bis Mittwoch den 4. Juni zu haben bei

Commiff. Rudolph.

L o r c h.

### Tanz-Musik.

Montag den 2. Juni findet bei dem Unterzeichneten Tanz-Unterhaltung statt, wozu höflichst eingeladen wird.



F. Hägele,  
„3. grünen Baum.“

G m ü n d.

### Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beginnt von heute an wieder einen Cours, wozu Herrn und Damen eingeladen werden.

Heinrich Maier.

2] G m ü n d.

### Guts-Verkauf.

Unterzeichneter ist entschlossen, sein Wohnhaus und Scheuer nebst 4 Mgn. Gras- und Baumgarten, auf dem Lindenfürst gelegen, dem Verkauf auszusetzen; Liebhaber können dasselbe täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.



Johannes Stähle.

G m ü n d.

### Klee und Gras

von 3/8 Morgen auf dem Hardt hat zu verkaufen

J. B. Feibl.

### Seubach Fahrrad-Verkauf.

Am  
Montag den 2. Juni d. J.  
wird in dem Hause des verstorbenen Jakob Nagel  
von Mittags 12 Uhr an  
eine Fahrrad-Auktion abgehalten,  
wobei hauptsächlich Bauerngeräth-  
schaften zum Verkauf kommen, als:  
1 starker, angemachter Wagen,  
aller Art Ketten, 1 Wagen-  
wende, 1 Puzmühle, alle Gat-  
tungen Siebe, Dreschflegel,  
Sensen u. s. w., auch etwas  
Schreintwerk,  
wozu die Liebhaber auf obige  
Zeit eingeladen werden.

G m ü n d.

3 1/2 Morgen Heugras bei dem  
steinernen Kreuz, unterhalb der  
Kunstmühle, seze ich dem Verkauf  
aus und können Liebhaber das-  
selbe täglich einsehen.


Waldenmaier  
neben dem grünen Baum.

G m ü n d.

Den heurigen Heu- und Dehnd-  
Ertrag von meinem Garten, 2  
Morgen im Messgehalt, habe ich  
zu verpachten

Börtsch,  
Maurermeisters Wittwe.

G m ü n d.

 Einen beim Haus  
wachsamen Hühnerhund  
hat zu verkaufen  
Egid Lendle's  
Wittwe.

G m ü n d.

Zu vermieten.  
Ein freundliches heizbares Zim-  
mer mit Bett und Möbel für  
einen ledigen Herrn hat sogleich  
zu vermieten. Wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein freundliches Zimmer mit  
Schlafkabinet hat zu vermieten  
bis Jacobi. Wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

Zimmerleute-Gesuch.

An dem Kasernenbauwesen in  
Ulm finden noch 10—12 tüchtige  
Zimmerleute gegen 1 fl. 18 kr.  
Taglohn dauernde Beschäftigung  
durch Bauunternehmer Haag,  
Wertmeister.

G m ü n d.

Ein kräftiger Durchstoßer, ein  
Schleifer, einige geordnete, fleißige  
Mädchen finden dauernde Beschäf-  
tigung bei

Erhard & Söhne.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein körperlich erstarkter Junge  
findet eine Lehrstelle bei  
Schreiner Seig.

G o r n,

Oberamts Gmünd.

Geld auszuleihen.


Unterzeichneter hat bis Mitte  
August d. J. 1800 bis 2000 fl.  
auszuleihen gegen gerichtliche zwei-  
fache Versicherung und gegen bil-  
ligen Zins, im Ganzen oder auf  
geringere Posten.

Den 31. Mai 1862  
Joh. Keller,  
Krämer.

S t r a u b e n,

Staab Lorch.

Geld auszuleihen.

 800 fl. Pflegschaftsgeld  
sind gegen gesetzliche Ver-  
sicherung und 4 Prozent  
Verzinsung zum Ausleihen bereit.  
J. Jakob Wehmüller  
auf der Strakten.

G m ü n d.

## Anzeige.

Da mein Aufenthalt nur noch kurz ist, so bitte ich um  
zahlreichen Besuch, wobei ich reelle Arbeit und billige Preise  
zusichere, indem ich eine Person zu 1 fl. 12 kr., Familien von  
2 bis 3 fl. sehr rein und sprechend ähnlich fertige.  
Die Aufnahme geschieht im Zwinger.

A. Strobel, Photograph.

G m ü n d.

**Dresdener Fliegenpulver und Fliegenwasser**  
als das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen  
schnell und sicher zu tödten, empfiehlt

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

## Freiburger Franks 15 - Loose.

Ziehung am 15. Juni 1862.

Es sind Gewinne darunter von  
Franks: 20,000, 2000, 1000, 250, 125, 75, 50, 17, jedes Loos  
erhält mindestens Frs. 17, in dieser oder einer der folgenden  
Ziehungen; je alle 4 Monate erfolgt eine Verloosung. Von  
Unterzeichnetem können solche Loose bezogen werden.

F. A. Jori.

G m ü n d.

## Musik - Anzeige.

Morgen Samstag Abend spielt die Musik-Gesellschaft  
Bodenstein mit Collegen im Lamm, Sonntag Abend  
im Rad, wozu Musikfreunde eingeladen werden.

L o r c h.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er von Hrn.  
Friedrich Plapp aus Welzheim eine Niederlage von allen  
Sorten Kupferschmidswaaren:

eisene und messingne Pfannen, Kupfergölten, Kupferhäfen,  
Wasserschöpfen, messingne Leuchter und Lichtscheeren  
Kaffeemühlen und Backformen in schönster Auswahl,  
übernommen hat; zugleich besorgt er alle Arten Reparatu-  
ren auf's Billigste und bemerkt noch, daß auch alte Waaren  
gegen Neue um die höchsten Preise angenommen werden.

Da die dauerhafte Waare schon längst anerkannt ist,  
so bittet um geneigte Abnahme

Christian Berkemer,  
Kaminfegermeister.

W e l z h e i m.

## Uhren - Empfehlung.



Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er von  
Herrn Uhrenmacher Kies von Schorndorf eine  
Niederlage von allen Sorten goldenen & silbernen  
Ancre-, Cylinder- & Spindel-Taschenuhren,  
Schweizer Fabrikat, übernommen hat, für gute Waare  
wird garantirt und billigste Preise zugesichert. Auch  
werden alle Reparaturen von mir auf's Pünktlichste be-  
sorgt und bemerke zugleich, daß auch alte Uhren gegen  
neue umgetauscht werden.

Um geneigte Abnahme bittet

Friedrich Plapp.

# Colonia

## Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.

Grund-Capital: Fünf Millionen 250,000 Gulden. Gesammte Reserven: Drei Millionen 003,301 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobilien aller Art, sowie Grund-Erzeugnisse und Vieh gegen feste und billige Prämienätze.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erklären die Unterzeichneten  
sich bereit.

Die Bezirks-Agenten:

J. W. Zieher . . . . . in Gmünd.  
Commissionär Rudolph " "  
G. Burkhardt . . . . . " Seubach.

# Die vaterländische Hagelversicherungs - Anstalt

hat ihre Thätigkeit mit dem 1. d. Mts. auch für das heurige Jahr wieder begonnen und erlauben sich die Unterzeichneten dieselben Güterbesitzern zu recht zahlreicher Theilnahme zu empfehlen.

Den 26. Mai 1862.

Die Bezirks-Anwälte:

Verwalt.-Akt. Billmann in Gmünd.  
res. Stadtschultheiß Kometsch in Heubach.

## Bekanntmachung des kathol. Kirchenraths, betreffend die Aufnahme in das Schullehrerseminar zu Gmünd.

Auf Grund des Ergebnisses der im laufenden Monate stattgehabten Prüfung sind nachstehende Schulstands-Zöglinge in das Schullehrerseminar zu Gmünd aufgenommen worden: Baumann, Eduard von Magenbach, Baur, Joseph von Bartholomä, Beck, Fridolin von Altkrauthheim, Beck, Joseph von Niedlingen, Dangelmaier, Franz von Winzingen, Großmann, Joseph von Steinbach, Oberamts Gfilingen, Habermann, Wilhelm von Hohenstadt, Oberamts Alen, Hengler, Andreas von Diepoldshofen, Kneer, Franz Sales von Magolshofen, Kolb, Johann von Ettenkirch, Luz, Rochus von Munderkingen, Menz, Anton von Kitzegg, Nagel, Franz Joseph von Winzingen, Pflug, Joseph von Unterwachingen, Preißle, David von Weil der Stadt, Steiner, Karl Ludwig von Laupheim, Steinhardt, Ernst von Niedlingen, Weckemann, Joseph Albert von Hirrlingen, Werner, Paul Karl von Scheer, Werz, Karl von Hirschau, Zepf, Siegfried von Wurmkingen, Oberamts Tuttingen. Dieselben haben mit den übrigen Zöglingen am 10. Juni in das Seminar einzutreten, und außer den bisherigen Erfordernissen eine Turnkleidung (Jacke und Beinkleider von ungebleichter Leinwand) mitzubringen. Zur Sicherung der Verpflegungskosten sind in Gemäßheit des Normalerlasses vom 13. Mai 1854 von den Zöglingen beider Kurse bei ihrem Eintritt die Summe von dreißig, beziehungsweise fünfundsanzig Gulden bei der Seminarverwaltung zu hinterlegen.

München, 26. Mai. Der Schützenverein hielt heute eine Versammlung, welcher auch die vom Frankfurter Schützen-Komitee abgeschickten 5 Abgeordneten beiwohnten. Gegenstand der Berathung war die Frage, ob unter den gegebenen bekannten Verhältnissen das Frankfurter Schützenfest von den Münchener Schützen zu beschicken sei oder nicht. Dr. Passavant, einer der Frankfurter Abgeordneten, sprach zuerst die Versicherung aus, daß das Komitee niemals beabsichtigt habe, einen antinationalen Akt zu begehen, sondern daß die ansländischen, also auch die italienischen Schützen als solche, nicht aber als Italiener oder gar als Anhänger Garibaldis willkommen heißen werden. In ähnlichem Sinne sprachen noch andere Abgeordnete. Nachdem hierauf die Gäste sich für einige Zeit zurückgezogen, begann die Diskussion unter den Mitgliedern. Es wurden Stimmen sowohl für als gegen die Beschickung des Frankfurter Festes laut, und man einigte sich endlich dahin, dem Frankfurter Komitee mitzutheilen, daß die Münchener Schützen nur unter der Bedingung sich an dem im Monate Juli stattfindenden Feste betheiligen werden, wenn Ausländer, also auch Italiener, nur als Private erscheinen, keine eigene Fahne führen und überhaupt ihre Nationalität in keiner Weise zur Schau tragen. Die Debatten nahmen über zwei Stunden in Anspruch und endigten nach 10 Uhr. Die Abgeordneten des Frankfurter Komitees, denen der Beschluß der Gesellschaft mitgetheilt wurde, zeigten sich über denselben in hohem Grade befriedigt.

Frankfurt, 28. Mai. Der Generalkongreß deutscher Industriellen stimmte mit 37 gegen 35 Stimmen für unbedingte Annahme des französischen Handelsvertrages.

Paris, 29. Mai. Die Patrie und der Pays wollen wissen, daß der General Montebello zum Commandanten der französischen Streitkräfte in Rom ernannt sei.

Turin, 28. Mai. Man glaubt, daß der Marquis v. Labalette nicht mehr nach Rom zurückkehren werde.

Neapel, 27. Mai. Die vierte Legion der Nationalgarde wurde aufgelöst, weil deren Offiziere gegen das Benehmen der dritten Legion bei der Manifestation am 20. protestirt hatten. (Am 20. hatte, wie berichtet, eine von etwa hundert jungen

Leuten veranstaltete Demonstration für die bei der Affaire von Brescia Betheiligten stattgefunden und war durch die Nationalgarde unterdrückt worden.)

Mostar, 26. Mai. Vorgestern rückte Dermisch Pascha nach Bagnani vor. Er verfolgte die Montenegriner, welche vor der Uebermacht zurückwichen, und bivakirt seit gestern auf dem Gebiet von Montenegro. Dmer Pascha soll demnächst eine Expedition persönlich leiten.

New-York, 13. Mai. Aus der ausführlicheren Fassung, in der die Depeschen vom heutigen Datum nunmehr vorliegen, ist noch Einiges zur Ergänzung des bereits Mitgetheilten beizufügen: Der gepanzerte Bundes-Dampfer Galena ist den James-Fluß hinausgegangen und hat die Batterien der Rebellen bei Westpoint (Virginien) zum Schweigen gebracht. — Das Bundesgeschwader ist bei Fort Morgan angekommen, um Mobile (Hafenstadt in Alabama am mexik. Golf) anzugreifen. — Ein Korps von 20,000 Rebellen hat die Brigade Pope's bei Falmington angegriffen. Nach fünfständigem Kampfe ließ Pope zum Rückzug blasen. Der Verlust ist auf beiden Seiten beträchtlich. — General Beauregard fährt fort, Corinth zu besetzen. — General McClellan steht 20 Meilen von Richmond. Die Rebellen haben auf dem Rückzuge die Eisenbahn von Westpoint zerstört. Man erwartet eine Schlacht bei Bottoms-Bridge, 15 Meilen von Richmond. — Axt-Kanonenboote der Rebellen haben Foot's Bundesgeschwader angegriffen; drei gingen dabei verloren, die anderen fünf zogen sich zurück. — In Paducah (Kentucky) hat man eine Verschwörung auf Auslieferung der Stadt an die Rebellen entdeckt und die Mädel-Führer verhaftet. — Der Mayor und die Aldermen von New-Orleans sind verhaftet worden, weil sie den Huldigungseid verweigert hatten. General Butler hat New-Orleans in Belagerungszustand erklärt. Wer sich an Eigenthum oder Personen vergreift, die unter dem Schutze der Bundesarmee stehen, soll mit dem Tode bestraft werden. Der Bundesflagge soll höchste Achtung erwiesen werden. Alle Läden, Vergnügungsorte und Kirchen bleiben geöffnet. Die Kassenscheine der Rebellen-Regierung sollen in den unteren Volksklassen zirkuliren dürfen, falls sie nicht zurückgewiesen werden. Die Journalartikel werden vor dem Druck einer Censur unterworfen. Jede Zusammenrottung bei Tag wie bei der Nacht ist verboten.

New-York, 16. Mai. Thompson, vom Generalstab des die Conöderirten bei Corinth befehligenden Generals Beauregard, kam in das Lager der Unionisten mit einer weißen Fahne, d. h. als Parlamentär. Die Unionisten haben Pensacola genommen.

## Der Holzgraf. (Fortsetzung.)

Er hielt einen Augenblick inne, dann richtete er sich halb empor und fuhr fort: „Es ist schon fast dunkel — aber weil Sie sich doch nach mir umgesehen haben in meiner Verlassenheit, will ich es Ihnen erzählen... ich werd' Sie nit gar zu lang' aufhalten mit der Geschicht'...“

Der Vater erklärte sich bereit, und Korby begann:

„Ich bin nit allweil so verstockt gewesen und so versteint, wie jetzt — wie ich ein junger Bursch gewesen bin, hab' ich auch ein lustiges, lebfrisches Gemüth gehabt wie ein anderer — mein Herz ist weich gewesen wie Wachs, und ich hatt' keinem Menschen eine Bitt' abschlagen oder was Leid's anthun können... nur der jache Horn, die fliegende Hüg... die ist mein Fehler gewesen; die hab' ich nit unterdrücken können, wenn's mich auch hintennach gereut hat, so bitterlich als Einen nur etwas reuen kann!...“  
Ich bin auch fromm gewesen bazumal, so recht intwendig fromm, und hab' gern gebetet und hab' mich oft auslachen lassen von den andern Bursche ' wenn ich kein Cneglamt versäumt hab' oder

keine Vesper und kein Rosenkranz! — Daran war aber meine Ahn' schuld, ein altes halbblindes Tagewerkerweib, die mich aufgezogen hat, denn meine Eltern hab ich nie gekentt. . . die sind gestorben, wie ich noch ganz klein war, alle zwei an einem Tag, wie selbige mal die hitzige Sucht grassirt hat in der ganzen Gegend. Die Ahn' ist den ganzen Tag im Winkel hinter'm Ofen g'sessen und hat g'sponnen, denn eine andere Arbeit hat sie nimmer thun können. . . den ganzen Tag haben die Händ' nicht geruht, wie knochenbürr sie auch gewesen sind und wie sie auch gezittert haben vor Schwäche und Alter — dazu hat sie gebetet in einem fort und der zahllose Mund ist kein Augenblick still gestanden — so wenig wie die Händ', die den Faden gezogen haben, und der Fuß, der das Räder gedreht hat. Alle Morgens, wenn ich fort bin zur Arbeit, hat sie mir's wieder gesagt und nachgerufen, wenn ich schon in der Thür' war: „Was der heutige Tag auch bringt. . . bet' Korby, bet' . . . das Beten hilft!“ — Es ist auch ihr letztes Wort gewesen, wie sie einmal Ruß' gekriegt hat und das Spinnräd' mit ihr. . . und ich bin darauf fort bis in's Unterland, in die große Ebene um Straubing herum, ich hab' eben auch gemeint, daß ich was seh'n müßt' von der Welt.

Der Erzähler hielt einen Augenblick inne, als ob er sich auf etwas Vergessenes besinnen wollte — dann mit der Hand über die Stirne wischend, fuhr er fort:

„Dort herum ist das Land ganz anders als bei uns — dort ist Alles eben, und man kann halbe Tage lang zwischen den Kornfeldern hingehen, die manns hoch über einem zusammenschlagen. . . man sieht oft stundenweit keinen Baum, und nur ganz in der Fern' schauen die Berg' vom bairischen Wald über die Donau herüber. — Wer in den Bergen daheim und aufgewachsen ist, der kann hart eingewöhnt in die Ebne't und mir ist's auch so gangen und ich hab' in der ersten Zeit g'meint, ich halt's keine Stund' mehr aus und müßt' mein Bündel nehmen und wieder heimlaufen in die Berg' herein. . . Ist aber bald und geschwind ganz anders worden — der Bauer, bei dem ich dient hab', ist kinderlos gewesen und hat ein armes, weitschichtiges Bas'l in's Haus genommen — und — seit die Meigl (Margaretha) im Haus war, hab' ich ich nimmer an die Berg' und nimmer an's Fortgehn gedenkt — es wär' aber doch wohl g'scheiter gewesen, ich hätt's gethan.

„Sie müssen mich nit auslachen, Hochwürden,“ unterbrach er sich selbst, „daß ich Ihnen so was erzähl' — aber es gehört zu meiner Geschicht', und ich hab's ja schon gesagt, daß ich nit alleweil so verstockt gewesen bin, als wie jetzt. . .“

„Es fällt mir nicht ein, zu lachen,“ erwiderte der Vater, „ich wollte lieber, Ihr hättet den einzigen warmen und lebendigen Fleck an Eurem Herzen vor dem Versteinern erhalten. . .“

„Er hat mir wenig geholfen, der warme lebendige Fleck,“ fuhr Korby fort, „ich hab' die Margareth gern gesehen und es ist mir bald so vorkommen, als wenn sie mir auch nit feind wär. . . sie ist nie ausblieben, wenn ich am Feierabend mich unter die Hausthür' gesetzt und Cithar gespielt hab', wie's Brauch ist bei uns daheim — sie hat mich freundlicher gegrüßt als die Andern, und wie's zum Kornschneiden ging, hat sie's immer zu machen gewußt, daß ich der Nächste bei ihr war. „Es arbeit mir keiner so stink in die Hand, wie der Korby,“ hat sie einmal

g'sagt und hat ein paar blaue Kornblumen, die da gestanden sind mitten unter den Aechern (Aehren), abgerissen und mir hingehalten. . . Aber was hätt's werden sollen bei All' dem! Ich war blutarm, und sie hat den Bracht'hof von ihrem Vetter so gut wie im Sack g'habt, und der hätt' seinen Nachfolger niemals anders geschächt, als nach den Kronenthalern. Und dann war ich nit der Einzige, dem die Meigl in die Augen gestochen hat und der schöne Hof dazu. Da war gar Mancher, der am Sonntag nur ihretwegen an der Freithofstür' g'standen ist, um sie vorbeizugehn zu sehn, und wenn sie wo auf den Tanzboden kommen ist, haben sich die Bursche geraußt, einen Ring mit ihr herum zu machen. Da war besonders der Alburger Galt, der einzige Sohn von einem der reichsten Bauern in der ganzen Gegend, von denen ihrer Vier einen Tisch brauchen, wenn sie in's Wirthshaus kommen — ein saubrer, ordentlicher und quanter Bursch — der ist ihr Schritt und Tritt nachgegangen und hat gemeint, er will's zwingen, daß er die Meigl davon reißt! Einmal — es war im Auswärts' Sanct Andreas-Tag. . . und hat g'rad' angefangen, aber (schneefrei) zu werden auf den Feldern, da ist eine Hochzeit gewesen in der Nachbarschaft; die Meigl war mit unter den Kranzelnjungfern, und ich war auch hing'angen auf den Nachmittag. Der Alburger Galt war mit dem Bräutigam g'freund't und hat auch nit gefehlt. Er ist immerfort herumgewesen um die Meigl, und hat mit ihr getanzt und wollt's nit leiden, daß ihr ein Andrer in die Nähe kommt sollt'. Er mag's wohl gemerkt haben, wie viel's geschlagen hat mit mir, und wie er einmal wieder vorbei ist an mir, hat er mir wie unversehens einen Stoß versetzt, daß ich fast über und über gefallen bin, und hab' ihn beim Hals gepackt und an die Wand gedrückt, daß er sich nit mehr rühren und schier nimmer hat schnaufen können. Die Leut' sind hinzug'sprungen und haben uns auseinander reißen wollen, aber ich war zu stark und zu zornig und ich hätt' ihn erwürgt, denn er ist schon blau geworden im Gesicht. . . auf einmal — so drängt sich die Meigl zu uns hin, faßt mich am Arm und sagt: „Laß los, Korby. . . mir zu Lieb' laß los. . .“ Da ist's gewesen, als wenn meine Finger auf einmal alle Kraft verloren hätten — ich hab' den Kerl losgelassen, und wie er fortgetorkelt ist von mir, hab' ich ihm nachg'rufen. . . „Geh nur — wir treffen doch schon noch zusammen, daß Du an mich denkst!“ Ich hab' selbst nit recht gewußt, was ich sag' — aber das Blut ist mir so stierig heiß in den Kops gestiegen, daß ich hinausbin in's Freie und hab' frische Luft schöpfen und mich abkühlen wollen unter den Lindenbäumen im Wirthsgarten, an denen just die ersten Blätlein auf'trochen sind. . . Und es ist nit lang ang'standen, so kommt die Meigl mit ein paar Cameradinnen auch herunter, als wie zufällig. . . stellt sich zu mir hin. . . gibt mir die Hand. . . und dankt mir, daß ich ihr gefolgt und auf ihr Abbiten so viel geben hab'. . . und — und. . . Aber was soll ich Ihnen all' das dumme Zeug erzählen, das Einem in dem Alter im Herz' und im Kops' umgeht und das man so wenig sollt' aufkommen lassen, wie das Unkraut im Korn. . . Es ist eben zum Reden kommen unter uns, die Meigl hat mir g'standen, daß sie mich lieber hat als alle Andern, und wenn's mir auch so wär' — wollt' sie mit dem Vetter reden, daß er ein Paar aus uns machen und uns den Hof übergeben sollt'. „ (Fortf. folgt.)

m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 28. Mai 1862.

Getreide- Gattungen.	Weicher Weß.		Runde Lustige.		Gesammte- Betrags.	Gewicht. Cent.	Verkauft. Pf.	Im M. u. n. geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Nächster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr weniger per Ctr. per Ctr.		
	Säc	Säc	Säc	Gr.				Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	8	44	83	110	56	13	5	45	6	30	6	30	736	9				6
Weizen	1			3					6	45			20	15				
Hozen	3	10		11	91	8	5	50	5	36	5		65	41				4
Gerste	4	12		20	83	11	4	54	1	40	4	36	97	13				15
Haber	1					1												
Erbsen																		
Wicken																		
Ackerbohnen																		
Linzen																		
Summe	17	66	83	164	30	33							919	18				

Frankfurter Cours vom 27. Mai 1862.

Vistolen	9 fl.	37 1/2 — 38 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	55 1/2 — 56 1/2 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	22 1/2 — 23 1/2 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl.	44 — 45 fr.
Randulaten	5 fl.	32 1/2 — 33 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	49 — 53 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl.	45 1/4 fr.

Schranken-Aufsicher Joh. Rudolph, sen.